

# Psychologisch wichtig

Markus und Martin Weigele messen den Fluglärm im Hinterthurgau – und leisten damit Pionierarbeit

**TÄGERWILEN.** Fluglärm erzeuge Angst, sagen Markus und Martin Weigele. Deshalb haben die Zwillingbrüder viel Erfindergeist in die Messstation bei Balterswil gesteckt.

BRIGITTA HOCHULI

Aus den Computern von Markus und Martin Weigele dröhnen Flugzeuge wie im realen Leben der Hinterthurgauer. Rund um die Uhr zeichnen die Schall-Ingenieure den Lärm grafisch und akustisch auf. Die Messstation steht seit 2006 bei Balterswil. Der genaue Standort ist geheim.

## Steckborner Seebuben

In Tägerwilen sitzen die 34-jährigen Zwillingbrüder im ehemaligen Büro ihres Vaters Rolf Weigele, dem Gründer des Innovations- und Gründerzentrums Spider Town. Von ihm scheinen sie Erfindergeist und Sinn fürs Praktische geerbt zu haben. Wie er bezeichnen sich die beiden Steckborner als Seebuben. Sie sind deshalb nach Studium und langjähriger Berufstätigkeit in Sempach in den Thurgau zurückgekehrt. Hier haben sie die Sinus Engineering AG, eine Tochter ihres früheren Arbeitgebers und heutigen Partnerbüros, der Planteam GHS AG, wieder aktiviert. «Hier haben wir Familie und Freunde. Hier möchten wir etwas aufbauen.»

## Spezialmethode gesucht

Aufgebaut haben die Brüder Ende 2006 im Auftrag des Kantons das Fluglärm-Monitoring Hinterthurgau. Spezialisiert auf diesem Gebiet hatte sich Martin Weigele schon mit seiner Diplomarbeit. Damit lässt sich heute eine Marktlücke decken. Lärmmessungen an Strassen und Eisenbahnlinien, in Neubauten oder Industriegebieten sind heute gefragt.

Die Weigeles messen nicht nur rund um die Uhr auf die «europä-

weit grösste» Distanz von 30 Kilometern bis zum Flughafen Zürich, sie haben auch eine Methode ausgetüftelt, um die lokalen Geräusche von Traktoren oder bellenden Hunden mittels eines Schallpegel-Analysators auszufiltern. «Wir haben alles ausprobiert», sagen sie. «Wir haben richtig gebastelt».

## 100 Prozent reiner Fluglärm

Sogar mit einer Satellitenschüssel im eigenen Garten versuchten die beiden, die Lärmarten einzeln zu bündeln. Geholfen hat schliesslich die Fluglärm-Erkennungssoftware, die von einer deutschen Firma übernommen und für die Hinterthurgauer



«Alles ausprobiert»: Markus und Martin Weigele (v.l.) vor ihrer Innovation, der Fluglärm-Messstation bei Balterswil.

Bild: Sam Thomas

## STICHWORT

### Monitoring vorläufig fortgesetzt

Das Fluglärm-Monitoring im Hinterthurgau wird laut Auskunft von Marco Sacchetti, Generalsekretär des Departements für Bau und Umwelt, im laufenden Jahr auf jeden Fall fortgesetzt. Im August werde mit dem Budget 2009 dann beschlossen, ob für ein weiteres Jahr 65 000 Franken gesprochen werden. Eine längerfristige Kontrolle behält sich Sacchetti so lange vor, bis «Sicherheiten vorliegen, wie es mit dem Flughafen Zürich weiter geht». Eine zweite Messstation auf dem Seerücken sei

aber nicht vorgesehen, da sich das Gebiet ausserhalb der Lärmkurven befinde. Zu den Nachtflügen während der Euro08 äussert sich Sacchetti nicht. «Wir haben genug zu tun mit dem anstehenden Entscheid.» Vom Besuch der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel Ende dieses Monats verspricht sich der Generalsekretär hingegen «Verbesserungen in Richtung altes Regime». Die Wiederherstellung der ursprünglichen An- und Abflugrouten sei jedoch eine Illusion. (ho)

Situation angepasst wurde. «Wir müssen zu 100 Prozent sicher sein, dass es sich bei den gemessenen Immissionen um den reinen Fluglärm handelt», so Markus Weigele. Ansonsten wären die Zahlen rechtlich nicht verwertbar. Der Auftrag an die Sinus AG kostete den Kanton 220 000 Franken, befristet auf anderthalb Jahre. Auslöser sei ein rechtliches Vorgehen gegen die Unique Flughafen Zürich AG gewesen. «Der Kanton brauchte Daten.»

## Furcht vor Lärm-Abfallkübel

Zur Teilnahme an Gesprächen zum Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL), die letztmals Anfang April durchgeführt wurden, ist der

Thurgau nicht eingeladen. Denn im Durchschnitt haben die Lärm-Messergebnisse bis heute keine Grenzwert-Überschreitungen ergeben. Da eine Verlängerung der Piste 28 aber nicht vom Tisch ist und dies den Hinterthurgau empfindlich treffen könnte, empfiehlt die Sinus AG die Beibehaltung der Messstation zu Kontroll- und Vergleichszwecken. Der Osten des Flughafens könnte zum «Lärm-Abfallkübel» werden, befürchtet denn auch die 500 Mitglieder zählende Gruppe «Bürgerprotest Fluglärm Hinterthurgau».

## Kanton Aargau übernimmt

Vergleichbare Langzeitdaten zu erhalten, sei psychologisch wichtig für die betroffene Bevölkerung, für die sie zum Teil zur Anlaufstelle geworden seien, sind Martin und Markus Weigele überzeugt. «Es wäre ein Jammer, jetzt aufzuhören, zumal die Erhebung finanziell immer günstiger wird.» Bis jetzt sei der Thurgau als einziger Kanton, der unabhängig von der Unique AG Fluglärm-Daten erhebe, ein Vorreiter. Das bestätigt auch Marco Sacchetti, der als Generalsekretär des kantonalen Bau- und Umweltsdepartements die SIL-Verhandlungen führt. So habe der Kanton Aargau beschlossen, die Innovationen der Messstation zu übernehmen.

## «Fluglärm macht Angst»

Persönlich ziehen die Schallspezialisten aus Tägerwilen eine fast überschwellige Bilanz. Die Arbeit sei absolutes Neuland und mit nichts vergleichbar. Sie hätten sich viele Nächte um die Ohren geschlagen und hätten auch manche Schnapsidee gehabt. Doch heute würden sie am liebsten noch eine zweite Messstation aufstellen, da die im westlichen Thurgau installierten privaten Geräte die Anforderungen nur beschränkt erfüllten. Es gelte zu bedenken: Fluglärm sei schlimmer als Nachbarschafts- oder Auto-lärm. «Fluglärm macht Angst.»